
Persistenter Identifier: 1774586258
Titel: Schulbuchforschung in Europa - Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektive
Autor: Wiater, Werner
Ort: Bad Heilbrunn
Maße: 221 S.
Signatur: 2003.4274
Strukturtyp: Monograph
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1774586258/1/>

Beim Umgang mit historischen Schulbüchern stößt man natürlich auf Spuren der Abnutzung und des Veraltens. Aber diese Spuren sollte man schon deshalb achten, weil sie bekunden, dass diese Bücher (eines oft für mehrere Generationen) Instrumente geistigen Arbeitens waren. Man kann Schulbuchforschung als Herumrühren in pädagogischem Schutt geringachten, aber für die in diesem Bereich Tätigen sind Schulbuchsammlungen Schatzkammern und Fundgruben, in denen es noch viel zu entdecken gibt.

Die wissenschaftliche Diskussion über Schulbücher hat sich seit dem pädagogischen Ort des Schulbuchs auf breiter Basis seit dem Zweiten Weltkrieg (1945) zu. Die Zahl der Forschungsbeiträge vor dieser Zeit ist gering. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts waren sich in der Schulreformbewegung nach der Jahrhundertwende viele Schulreformer einmütig nach dem Ersten und in den 15 Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg einig, dass Walter Kisting konnte in seiner Dissertation „Probleme und Möglichkeiten der Schulbuchforschung in Österreich“ (UNI Wien, 1962) feststellen, dass von 1918 bis 1959 über 500 Titel erschienen; er nimmt aber an, dass es sich um eine unregelmäßige Produktion (Kisting, S. 9 f.) Die günstige wirtschaftliche Lage nach dem Zweiten Weltkrieg und vor allem schulkritische Aktivitäten der Studentenbewegung, die Forderung nach wissenschaftlicher Orientierung dieser Zeit, aber auch der Einfluss der sozialdemokratischen Partei Österreichs unter Bruno Kreisky bei der Neubesetzung 1970 erstmals als mandatsstarke Partei hervorgetreten ist in der Folge der „Bücherkrise“, die die hastige Bereinigung aller Schulbücher für alle Schüler im Jahr 1972/73 nach sich zog, dürften wesentlich auf diese Überwindung der Schulbuchforschung gewirkt haben. Vorangestrichen wurde dieser Fortschrittsbericht von Kisting auch durch den Entwicklungsstand im Ausland, insbesondere in der Bundesrepublik Deutschland. Es kann angenommen werden, dass der Jahresanfang von 15 bis 20 jugendverdienendes Arbeiten bis in die Gegenwart zählt. Schulbuchforschung wird in Österreich von folgenden Institutionen wahrgenommen:

- * von den Universitäten
- * von den Pädagogischen und Berufspädagogischen Akademien
- * vom „Institut für Schulbuchforschung und Lernförderung“
- * von der Kammer für Arbeiter und Angestellte
- * von der Bundeskanzlerin der Gewerkschaften Österreichs

Auch Einzeluntersuchungen und -publikationen einzelner Autoren beschäftigen sich mit Schulbüchern.